



Magda Giannikou und ihre Formation Banda Magda überraschten das Publikum im Pflegidach mehrfach.

ZVG/MARIN WOLF

# Jazz wird zur Sprachbrücke

**Muri** Sängerin Magda Giannikou verzauberte das Publikum im Pflegidach einmal mehr durch ihre multikulturelle Persönlichkeit.

VON RAOUL GISIGER

Das Publikum konnte vor Begeisterung nicht mehr aufhören zu klatschen. Nach einem Konzert voller Energie und Harmonie trat die amerikanische Band Banda Magda noch einmal vor das Publikum und sang, zur Überraschung aller, in perfektem Schweizerdeutsch. Mit diesem Schlussstück setzte die Sängerin noch die Kirsche auf die Torte - kurze Zeit später waren ihre CDs ausverkauft.

Schon am Anfang zog die Band die Aufmerksamkeit auf sich. Als die Lichter erloschen und die ersten Klänge des Basses und des Cellos hörbar wurden, trank die Sängerin Magda Giannikou ihren letzten Schluck Wasser an der Bar. Wie in einem Schauspiel be-

wegte sie sich zu ihrem Mikrofon und gliederte sich noch im selben Moment mit rasanter Stimme und Akkordeon ins Stück ein. Schon hier zeigte die Band ihr musikalisches Ziel: eine kommunikative Brücke zu schaffen, in der die Sprache sekundär ist. Sie sang nämlich das griechische Volkslied «Eine Nacht in Griechenland» auf Französisch. Für das Publikum war dies kein Problem, denn Magda Giannikou zeigte den Textinhalt mit ihren Gesichtszügen und Gestiken so wunderbar auf, dass das ganze Publikum sprachlich folgen konnte. Sogar als sie auf Griechisch und Italienisch sang, schrieb sich der Text des Liedes in ihrer Stimme und ihrem Gesicht nieder.

Die Band überzeugte das Publikum nicht nur mit Gesang und Melodie, sondern auch mit ihrer Art und Weise. In etwa der Mitte des 60-minütigen Auftritts stellte sich die Sängerin inmitten des Publikums auf einen Stuhl. Sie bat das Publikum, für sie einen Chor zu bilden. Die Prägnanz ihrer Persönlichkeit und ihre Ausbildung als Musiklehrerin zeigten sich sofort. Als sie das

zweite Mal die Strophen vorsang, sang auch der letzte Besucher mit lautester Stimme mit. Das «Pflegidach» erwachte zum Leben.

In jedem Stück wurde ein Bandmitglied besonders hervorgehoben. Das absolute Highlight schuf dabei der Drummer Felix Higginbottom, der in einem Lied ein rhythmisch schnelles Solo lieferte. Neben Giannikou und Higginbottom sorgten der Bassist Matteo Bortone und der Cellist Clemens Leopold für ein ruhiges und klassisch angehauchtes Ambiente, das sowohl jung als auch alt verzauberte. Durch diese beiden wurde das Gesamtpaket einer multikulturellen und stilistisch sehr überraschenden Aufführung perfekt geschnürt. Die Stimmung des Publikums lässt ahnen, dass dies sicher nicht der letzte Besuch der Banda Magda im Pflegidach war.

**Musik in der Deutschstunde** Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.